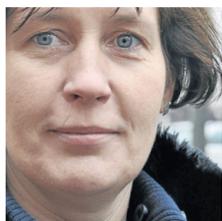




Nicole Wilak (29): „Das nächste Mal direkt ehrlich sein.“



Jürgen Brönstrup (Vorstand Sparkasse): „Vom Grund her hat der Präsident ja selbst gesagt, dass das Amt eine breite Mehrheit und das Vertrauen der Bürger braucht. Beides ist immer weniger geworden, daher ist der Rücktritt ein konsequenter Schritt. Ich bedauere, dass zum zweiten Mal die volle Amtszeit des Bundespräsidenten nicht erfüllt wurde.“



Monika Jürgens (47): „Alle ‚Fehler‘, die er in der Zeit als Bundespräsident gemacht hat, werden jetzt von den Medien ausgeschlachtet.“



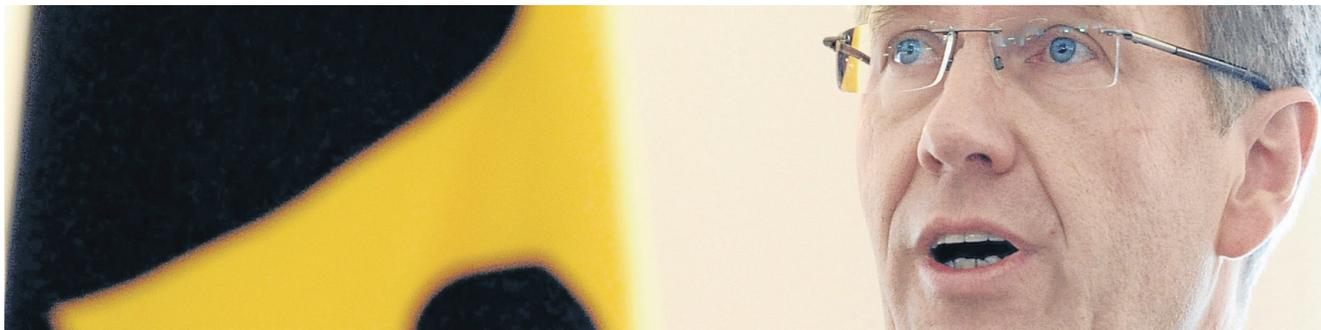
Wolfgang Bauschulte (64): „Er war nicht mehr tragbar anhand seiner ganzen Äußerungen.“



Reinhold Hemker (SPD; Ex-Bundestagsmitglied): „Das ist ein Ding. Und die logische Konsequenz aus all den Vorfällen die es gegeben hat.“



Herbert Krause (57): „Es ist schade, weil er ein richtig guter Charakterkopf ist. Er hat einen guten Job gemacht. Und jetzt macht mal Fehler.“



Was das Tecklenburger Land zum Wulff-Rücktritt sagt

Es hat sich hingezogen. Viele sagen, viel zu lange. Und manche bedauern den Rücktritt auch. Eine Meinung zum Thema hat jeder im Tecklenburger Land. Einen bunten

Querschnitt mit vielen Einschätzungen haben wir heute auf dieser Sonderseite für Sie zusammengetragen.

Von Birte Peters, Claus Kossag, Daniel Lüns, Peter Henrichmann



Carlo Koch (62): „Dem Druck konnte er nicht mehr standhalten. Das war eine Medienhetze allerersten Ranges.“



Helmut Kellinghaus: (parteilos; Bürgermeister Mettingen): „Ich kann die Entscheidung nachvollziehen. Nach der Entwicklung der vergangenen Monate war das unvermeidlich und überfällig. Er hatte nicht mehr das Vertrauen der Bevölkerung.“



Kristina Kim (29): „Ich bin geschockt. Ich hätte gedacht, dass er noch standhält.“



Hans-Jürgen Streich (FDP; Ratsherr): „Ich bedaure das für ihn persönlich, er hat Deutschland nach außen und innen sehr gut vertreten. Aber er musste jetzt zurücktreten, um vernünftig mit der Affäre umzugehen, um alle Auskünfte geben zu können. Für Deutschland ist es nicht gut, dass er abgesetzt wurde.“



Holger Heermeyer (37): „Ich finde es gut, dass er zurückgetreten ist. Er war korrupt.“



Eckhard Kellermeier (CDU; Bürgermeister Recke): „Ich finde es bedauerlich, dass es zu diesem Schritt gekommen ist. Wir hatten mit ihm einen guten Bundespräsidenten. Es war nach all dem, was zutage getreten ist, aber am Ende unvermeidbar, diesen Schritt zu tun. Das Amt wurde in seinem Ansehen in Mitleidenschaft gezogen.“



Dr. Marlene Klatt (Grüne): „Der ‚Bundes-schnäppchenjäger‘ ist endlich abgetreten und hat uns und das Amt erlöst. Es ist wirklich schade, dass es sich so lange hingezogen hat.“



Jutta Pottmeier (50), Bevergern: „Ich finde das gut. Er hat sich nicht richtig verhalten. Ich finde, er ist zu spät zurückgetreten.“



Thomas Kubendorff (CDU; Landrat Kreis Steinfurt): „Ich respektiere die Entscheidung, weil dieses Amt eine breite Vertrauensbasis erfordert. Trotz allem schätze ich die Leistung von Herrn Wulff – sowohl als Ministerpräsident wie auch als Bundespräsident – sehr.“



Anni Eißing (47): „Er hätte mit offenen Karten spielen sollen. Das ist das A und O. Ehrlichkeit währt am längsten!“



Heinz Hüppe (Bürgermeister Hörstel): „Meine Meinung ist, dass er keine andere Möglichkeit mehr hatte. Ein Bundespräsident, der den Staat repräsentiert und der für den Staat stehen soll, für den ist es nicht tragbar, wenn die Staatsanwaltschaft ermittelt. Auch menschlich hält man das nicht durch.“



Iris Stork (50): „Er wusste, was er tat. Der Rücktritt war die richtige Konsequenz.“



Longina Kümper (57): „Ich finde es wirklich schlimm, dass seine ganze Vergangenheit durchsucht wurde.“



Heinz Steingröver (SPD; Bürgermeister Ibbenbüren): „Ich denke, der Rücktritt war überfällig. Das Amt litt täglich mehr unter diesem Hin und Her.“



Reinhard Holoher (Stadtmarketing): „Die Umstände, die uns der Bundespräsident beschert hat, haben mein Bild vom Amt nachteilig verändert. Aus dieser Perspektive war er für mich nicht mehr der geeignete Mann. Ich begrüße seinen Rücktritt und hoffe, dass der Nachfolger das Amt wieder aufwertet.“



Margarete Berkemeier (53), Dörenthe: „Das wurde Zeit. Vor allem, nachdem nun seine Immunität aufgehoben werden sollte.“



Christoph Borgert (CDU): „Ich bedaure den Rücktritt, halte es aber angesichts der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen für den richtigen Schritt, um die Würde des Amtes zu wahren.“



Marie-Claire Podewils (66): „Ich finde das gut. Er hätte ehrlich sein sollen. Und ein Polizist zum Beispiel darf ja auch nichts annehmen.“



Marcel Wegmann (47): „Respekt für diesen Schritt.“



Ernst Goldbeck (Die Linke; Ratsherr): „Gott sei Dank.“



Simone Maifarth (39): „Ich finde es nicht okay, dass er so eine hohe Pension bekommt – und wir sollen alle bis 67 arbeiten.“



Monika Wittsieker (46): „Ich glaube, das war schon lange fällig. Der Druck auf ihn war einfach zu hoch.“



Werner Urbartsch (64): „Ich finde es kläglich, dass er sich hat fertig machen lassen, denn jeder da oben hat doch Dreck am Stecken. Wenn das wahr ist, ist er korrupt und gehört ins Gefängnis.“



Ludger Bitter (IFI; Ratsmitglied): „Aus politischen Gründen ist der Schritt richtig. Aus rechtlicher Sicht kann ich das nicht beurteilen.“



Eckhard Blom (50): „Er soll sich einen anständigen Posten in der freien Wirtschaft suchen.“



Dieter Jasper (CDU; Bundestagsmitglied): „Tja – ich finde, grundsätzlich muss man das respektieren. Der Druck war schon sehr, sehr groß. Ich kann das nachvollziehen. Es gibt gute Gründe für den Rücktritt. Man muss anerkennen: Er hat einiges für das Land geleistet!“



Andreas Rolke (50): „Meiner Meinung nach wird er keine politischen Ämter mehr einnehmen können.“



Heide Lüdtke (52): „Es ist schade, dass sein ganzes Leben so ausgeschlachtet wurde.“



Hermann Hafer (SPD): „Es wurde höchste Zeit. Das Amt ist beschädigt, das geht nicht.“



Winfried Pohlmann (SPD; Bürgermeister Hopsten): „Donnerwetter. Da bin ich ein bisschen perplex. Das Amt musste zu viel aushalten, der Rücktritt ist eine logische Konsequenz.“